

Schulische Förderung traumatisierter junger Menschen unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit Ukrainisch - Russisch

Tatjana Neugebauer

(Akademie für Lehrerbildung und Personalführung, Dillingen)

*Язык есть изображение всего, что существовало, существует и будет существовать -
всего, что только может обнять и постигнуть мысленное око человека.¹*

A. Ф. Мерзляков

*Eine fördernde und an die verschiedenen Bedürfnisse angepasste Lernatmosphäre ist für
alle Schülerinnen und Schüler die zentrale Voraussetzung für den Lernerfolg. In
besonderer Weise gilt dies aber für Kinder und Jugendliche mit Trauma-Erfahrungen.
Aktuell erzeugt der Konflikt in der Ukraine diverse traumatische Erfahrungen bei allen
Schülerinnen und Schülern, vordergründig bei ukrainischen Geflüchteten, aber auch bei
jungen Menschen mit russischem Migrationshintergrund sowie auch bei Kindern und
Jugendlichen, deren Verwandte in der ehemaligen Sowjetunion aufgewachsen sind und
sozialisiert wurden.*

Schlagwörter: Ukrainisch, Russisch, Traumapädagogik, sprachliche Sensibilität,
Mehrsprachigkeit, Mehrkulturalität, Diversität, Sequenzen der Traumatisierung,
Resilienz, Notfall-Trauma-Koffer, Schule als sicherer Ort, Adaptionssysteme, Sicherheit,
Unterstützung, Teilhabe, Willkommenskultur und Förderung

¹ Die Sprache ist das Abbild all dessen, was es gab, gibt und geben wird – all dessen, was das geistige Auge des Menschen nur aufnehmen und begreifen kann.

A. F. Merzlyakov

1. Grundlagen der Traumabewältigung und Möglichkeiten der Traumapädagogik im schulischen Kontext

Unter Trauma wird „ein vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und den individuellen Bewältigungsmöglichkeiten, das mit Gefühlen von Hilflosigkeit und schutzloser Preisgabe einhergeht und so eine dauerhafte Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis bewirkt“ verstanden (vgl. Fischer, Ried-esser, 2009).

Auch für Schülerinnen und Schüler mit russischem und postsowjetischem Migrationshintergrund, die oft Verwandte und/oder Bekannte in der Ukraine und in der Russischen Föderation haben, sind die Situation des Krieges, die damit verbundenen Kontakteinschränkungen und die medialen Darstellungen der Kriegsereignisse im Allgemeinen sehr belastend. Eine zusätzliche Belastung kann vor allem dann entstehen, wenn die Generation der Eltern oder Großeltern den Standpunkt der russischen Propaganda teilt.

Umso wichtiger ist es, an unseren Schulen eine durchgängige Willkommenskultur zu etablieren, um eine schulische Ankunft für junge traumatisierte Geflüchtete, aber auch die Unterstützung der durch die Kriegs-

ereignisse betroffenen Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen und diese auch sprachlich positiv zu besetzen. Diese lässt sich in den nachfolgenden zehn Sätzen sprachsensibel formulieren: *„Du bist wertvoll, Du bist viel wert. So wie Du bist. Hier bist Du sicher. Hier hilft man dir, dich zu orientieren. Hier wirst Du gestärkt und gefördert. Hier ist Dein Platz. Hier bist Du immer willkommen. Hier kannst Du Dich wohlfühlen. Hier ist ein Ort der Heilung. Hier wirst Du gut versorgt.“*

Ältere Schülerinnen und Schüler mit ukrainischem oder russischem Migrationshintergrund sind gute Ansprechpartner, um solche Übersetzungen für neu Angekommene zu gestalten und auch als Sprachpaten angefragt zu werden. Beispielsweise könnten diese Willkommenssätze auf Russisch so formuliert werden: *„Вы ценны сами по себе, вы значимы. Такие же, какие вы на самом деле. Здесь вы в безопасности. Вам помогут сориентироваться. Здесь вас поддержат. Здесь всегда есть для вас место. Здесь вам всегда рады. Здесь можно чувствовать себя комфортно. Это место целебное. Здесь о вас хорошо позаботятся.“* Aufgrund der Genus-, Tempus- und Adverbialbestimmungsinkongruenz bei Maskulinum und Femininum: *„Ты ценна /*



ценен сама / сам по себе“, wurde hier die Pluralform bei der Ansprache gewählt.

In diesen Formulierungen wird die traumpädagogische schulische Haltung deutlich. Die Lehrkraft soll Respekt vor der Lebensleistung der Schüler haben; Verhaltensweisen als übliche Reaktionen auf eine extreme Stressbelastung sehen; für ungewöhnliche Reaktionen und Verhaltensweisen der Schüler immer einen guten Grund annehmen; Beziehung anbieten und Fachwissen zur Verfügung stellen, aber Schülerinnen und Schüler als Experten für ihr Leben ansehen und ihnen positive

Emotionen im und außerhalb des Unterrichts ermöglichen. Diese fünf Grundhaltungen können als Säulen der Traumpädagogik angesehen werden (vgl. Bauhofer, Kerres 2016). Noch konkreter sieht das Säulenmodell der Traumpädagogik nach Yecheskiel Cohen aus: Beziehung, Empathie, Struktur, Kontinuität und Verstehen (vgl. Cohen, 2017).

Weitere Faktoren auf schulischer Ebene, die zur Unterbrechung der Traumatisierungsprozesse beitragen können, sind der nachfolgenden Tabelle 1 zu entnehmen:

Sicherheit durch:	Unterstützung durch:	Teilhabe durch:
verlässliche Beziehungen zu Lehrkräften und Klassenleitung Integration in die Peergroup Etablierung verbindlicher Schülerpatenschaften (sprachliche Diversität ist sehr zu befürworten) Selbstbestimmung durch Partizipation Wiederetablierung einer Alltagsstruktur Transparenz (auch durch Sprache: Textoptimierung, DaZ, Übersetzungen, Mehrsprachigkeit) Krisenmanagement Konfliktlösungsstrategien Elternarbeit (inklusive Sprachbegleitung)	angemessene motivierende Räumlichkeiten ruhige Atmosphäre Arbeit in Kleingruppen individuelle Absprachen und individuelle Angebote Freizeitaktivitäten Bewegungsansätze Methoden zur Kontrolle der Traumasymptome Methoden der positiven Psychologie	möglichst sofortige schulische Integration Spracherwerb Wertschätzung der Mehrsprachigkeit Vermittlung in Sport-, Musik-, Kunstvereine Anbahnung von sozialen Kontakten auch außerhalb der Schule Lernen an außerschulischen Lernorten: Theaterbesuche, Exkursionen, Messen, Betriebsbesichtigungen, Praktika



Tabelle 1: Unterbrechung der Traumatisierungsprozesse durch Sicherheit, Unterstützung und Teilhabe

Durch Trauma werden folgende fünf Adaptionssysteme eines Menschen verletzt: Sicherheit, Bindung, Gerechtigkeit, Identität und existenzieller Sinn (vgl. Silove 1999). Für die schulische Praxis bedeutet es, dass jede Lehrkraft ihre traumatisierten Schüler in jedem dieser Systeme effektiv unterstützen muss und kann, indem sie auf die besonderen

Bedürfnisse der Geflüchteten abgestimmte Fördermaßnahmen ergreift.

Konkrete Umsetzungsbeispiele für das jeweilige Adaptionssystem sind in der nachfolgenden Tabelle 2 zusammengefasst. Exemplarisch werden auf Russisch mögliche Formulierungen für bestimmte Maßnahmen in Klammern angegeben.

Adaptionssystem	Umsetzungsbeispiele aus der Praxis
Sicherheit	<p>sichtbar angebrachte Merkhilfen der Traumapädagogik für neue Lehrkräfte</p> <p>Plakate in einfacher Sprache und kulturneutrale Visualisierungshilfen zum Thema „Schule als gewaltfreier Raum“ (Школа без насилия / Школа мира)</p> <p>Rituale im Schulalltag</p> <p>wöchentliche Mottos oder Zitate für ein gutes Miteinander in verschiedenen Sprachen</p> <p>regelmäßige Gesprächskreise (Час общения / Классный час)</p> <p>Reflexionstagebuch mit einfachen Formulierungen: was habe ich heute gelernt, was hat Spaß gemacht, was war nicht so schön, was möchte ich verbessern, was war das Beste heute (Чему я сегодня научилась/научился, что мне сегодня понравилось, что было не очень хорошо, что я хочу улучшить, что было самым лучшим для меня)</p> <p>Lernplakate im Schulhaus, die Gemeinsamkeiten betonen</p> <p>Etablierung einer sprachsensiblen Feedbackkultur als Instrument des Qualitätsmanagements</p>
Bindung	<p>Methoden zur wertschätzenden Sprache: Benennen von Krisen, Gefühlen und schwierigen Situationen als Entlastungshilfe, Konzept des guten Grundes, Kritik mit einer positiven Botschaft verknüpft, Vermeidung von doppeldeutigen Botschaften und Ironie</p> <p>Stimmungsbarometer (Барометр настроения)</p> <p>Spannungsskala der Gefühle (Шкала чувств)</p>

	Gemeinsam formuliere Wünsche und Ziele für das Schuljahr (Мои цели и пожелания на этот учебный год) Sprachsensible Formulierungshilfen für Gruppenarbeit
Gerechtigkeit	An unterschiedliche Niveaus der Sprachbeherrschung angepasste Schulregeln Stopp-Regel: nonverbal durch Zeichen, verbal durch Formulierungshilfen oder Code-Wörter (Нет, Стоп, это моя граница) Mitgestaltung des Tages der Offenen Tür Begegnungsprojekte zum Thema „Nicht übereinander, sondern miteinander reden“ (Говорим вместе, а не друг о друге) Willkommenskultur im eigenen Klassenzimmer (Добро пожаловать!)
Identität	Stärken- Akrostichon mit sprachlichem Scaffold zu verschiedenen Stärken und Talenten (Мои таланты и способности) Lerntagebuch mit positiven Gedanken für die Woche (Лучшие мысли недели) Lernportfolios Interkulturelle Spiele Methodentraining mit immer wieder einsetzbaren Methoden in jedem Fach Projekte zu Leseförderung und zu kreativem Schreiben (Пишем креативно)
Existenzieller Sinn	Gemeinsames Basteln, Singen Workshops zum Thema „Kreatives Gestalten“ mit Schülern als Experten (Мы в творчестве) Betriebsbesichtigungen und Berufsbildungsmessen Schreibwettbewerb „Mein Wunschberuf“ (Моя профессия будущего) Schreibwerkstatt „Mein Leben“ (Моя жизнь)

Tabelle 2: Konkrete Umsetzungsbeispiele für die Stärkung der Adaptionssysteme im Unterricht mit russischer Übersetzung

2. Sprachförderung und Mehrsprachigkeit

Neu angekommene Geflüchtete müssen Deutsch als Zweitsprache erst erwerben. Deshalb ist es wichtig, in der Anfangsphase möglichst kurze und einfach strukturierte Sätze auszu-

wählen, mit kulturell möglichst neutralen Bildern zu arbeiten und, wenn möglich, eine Übersetzung in verschiedenen Sprachen, z.B. auf Ukrainisch oder/und Russisch, anbieten zu können. Es ist nicht zu vernachlässigen, dass die Realität in der Ukraine vor dem Krieg

„durch eine weitverbreitete Zweisprachigkeit von Millionen Ukrainern bestimmt [war], die in Europa ihresgleichen sucht“ (Simon, 2017, S.2). Gerhard Simon ergänzt in seinem Artikel „Sprachenpolitik in der Ukraine“ zugleich, dass „diese Zweisprachigkeit im Land höchst unterschiedlich verteilt [sei]: Im Westen des Landes ist die erste dieser zwei Sprachen das Ukrainische und im Osten das Russische, wobei es keine scharf markierte Grenze gibt“ (Simon, 2017, S.2).

Zudem ist anzunehmen, dass ein großer Prozentsatz der Geflüchteten aus der Ukraine Russisch als Fremdsprache in der Schule erworben hat und/oder in der Familie diese Sprache als Kommunikationsmittel zumindest vor den Kriegereignissen gebraucht hat. Etwa 29 Prozent der Ukrainer gaben 2012 in einer Sammelumfrage Russisch als ihre Muttersprache an, und 20 Prozent Russisch und Ukrainisch gleichzeitig. 2022 hat sich die sprachliche Selbstidentifikation geändert – nur 20 Prozent betrachten Russisch als ihre Muttersprache. Mehrsprachigkeit hat demzufolge prozentual (von 20 auf 32%) zugenommen. (vgl. Soziologische Gruppe „Rating“ 2012 und 2022). Da die meisten Geflüchteten aus der Ostukraine stammen, und dort die Familiensprache

vor den Kriegsereignissen traditionell eher Russisch war, gehört Russisch zur Mehrsprachigkeit dieser Menschen dazu.

Als Ziel der Mehrsprachigkeits- und Mehrkulturalitätsdidaktik sowie der Fremdsprachen-, Zweitsprachen- und Deutschdidaktik und als Gegenstand der Lehrpläne wird eine möglichst weitreichende Fremd- und Zweitsprachenförderung angesehen (vgl. Vali / Horstmeier / Heiland, 2022). Unter Mehrsprachigkeit ist die Nutzung von zwei oder mehreren Sprachen in Kommunikationssituationen zu verstehen (vgl. Grosjean, 2013). Wer mehrsprachig ist, kann jede zusätzliche Sprache, in diesem Fall Deutsch als Zweitsprache leichter und schneller erwerben. Aus diesem Grund ist es zielführend, sowohl Ukrainisch als auch Russisch bei diesen jungen Menschen zu fördern, um den Spracherwerbsprozess des Deutschen zu unterstützen.

3. Funktionen der Sprache im Kontext der Traumabewältigung

In diesem Kontext ist es wichtig, auch die Funktionen der Sprache im Allgemeinen auch aus der Perspektive der Traumabewältigung zu betrachten. Die Funktionen der Sprache wurden vom russischen Philologen Roman Jakobson



wie folgt benannt: referentiell, appellativ, emotional, phatisch, metalinguistisch und poetisch (vgl. Jakobson, 1975). По Р. Jakobsonу, каждый из шести компонентов речевого (коммуникативного) акта – Отправитель, Получатель, Сообщение, Контекст, Контакт, Код – задает особую функциональную направленность высказывания, если попадает в его фокус (vgl. Федорова, 2003). Фокус определяется коммуникативной установкой говорящего, акцентирующего одну из сторон высказывания, а акцент на самом говорящем (Отправителе) обуславливает эмотивную функцию высказывания, связанную с выражением эмоционального состояния говорящего, установка на адресата – конативную функцию, акцент на сообщении актуализирует поэтическую функцию высказывания, сосредоточение на контексте – референтивную, ориентация на контакт определяет контактную, фатическую функцию, а установка на код – метаязыковую, т.е. направленную на объяснение упо-

требления языковых знаков¹ (vgl. Федорова, 2003).

Aus diesen Ausführungen auf Russisch wird deutlich, dass vor allem die letzten vier sprachlichen Funktionen (emotional, phatisch, metalinguistisch und poetisch) effektiv genutzt werden können, um Traumatisierungsprozesse zu durchbrechen:

1) Es ist sicherlich einfacher für Betroffene, in der zum aktuellen Zeitpunkt am besten beherrschten Sprache ihre Emotionen auszudrücken.

2) Kontakte und Partnerschaften im Sinne der Willkommenskultur lassen sich leichter in der besser beherrschten Sprache herstellen.

3) Besonderheiten des Deutschen können leichter durch eine Mittlersprache geklärt werden. Unter „Mittlersprache“ ist hier die Sprache zu verstehen, in der die Erklärungen am besten ankommen. Wenn Geflüchtete beispielsweise die grammatikalischen Begriffe in der Schule auf Ukrainisch gelernt haben, dann wäre Ukrainische auch für die Erklärungen der deutschen

¹ Nach R. Jakobson legt jede der sechs Komponenten des (kommunikativen) Sprechakts - Sender, Empfänger, Botschaft, Kontext, Kontakt, Code - eine besondere funktionale Ausrichtung der Aussage fest, wenn sie in ihren Fokus fällt (vgl. Fedorova, 2003). Der Fokus wird durch die kommunikative Ausrichtung des Sprechers bestimmt, die eine der Seiten einer Äußerung betont, und die Betonung des Sprechers (des Senders) bestimmt die emotionale Funktion einer Äußerung, die mit dem Ausdruck des emotionalen Zustands des Sprechers verbunden ist, die Ausrichtung auf den Adressaten - die konative Funktion, die Betonung der Botschaft aktualisiert die poetische Funktion einer Äußerung, der Fokus auf den Kontext - die referentielle, die Orientierung auf den Kontakt bestimmt die soziale, die phatische Funktion, und die Ausrichtung auf den Code - die Metasprache, d. h. gerichtet auf die Erklärung der Verwendung der sprachlichen Zeichen.

Grammatik eine geeignete Mittlersprache.

4) Selbsta Ausdruck im Sinne des kreativen Schreibens bedarf einer guten Beherrschung einer Sprache beim Schreibenden und beim Rezipienten. Kreatives Schreiben eröffnet bei manchen Schülerinnen und Schülern zusätzliche Möglichkeiten für die Lehrkraft, ihre nicht expliziten Bedürfnisse, Ängste, Freuden, Stärken, Wünsche und Sorgen genauer kennen zu lernen und in den geschützten Dialog zu treten. Aber auch alle Arten des selbsta drucks, über die im Anschluss an die Präsentation gesprochen werden kann, haben dieses Potential und diese Funktion.

Zusammenfassung

Die wichtigste Aufgabe der Schulgemeinschaft muss es sein, größtmögliche Sicherheit, Bindung, Gerechtigkeit und Orientierung zu schaffen. Zentrales Ziel der traumapädagogischen, an der Mehrsprachigkeit orientierten Haltung ist es, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, sich selber besser zu verstehen, sich selbst in der Sprache ihrer Wahl zu äußern und wahrgenommen zu werden und die Selbstregulation und Selbststeuerung auf allen Ebenen (auch sprachlich) zu fördern und zu unterstützen (Vgl. Tabelle 3 unten).

Was brauchen geflüchtete Kinder und Jugendliche		
Adaptionssystem	Strategie	Haltung
Sicherheit	Schule als sicherer Ort	Verhalten als Reaktion auf Trauma
Bindung	Sprache und Kommunikation	Beziehungsangebot
Gerechtigkeit	Transparenz und Mitbestimmung	Verhalten hat einen guten Grund
Identität	Unterstützung zur Selbstwirksamkeit	Respekt vor Lebensleistung
existenzieller Sinn	Zukunftsperspektive	Schüler/in als Experte für das eigene Leben

Tabelle 4: Stärkung der Adaptionssysteme im Raum „Schule“



Und zum mehrsprachigen Abschluss ein philosophisches Zitat über die phatische Funktion der Sprache:

„Вовсе не обязательно соглашаться с собеседником, чтобы найти с ним общий язык.“

Маргарет Тэтчер о первой встрече с Михаилом Сергеевичем Горбачевым¹

Literatur

- Alltagssprachen in der Ukraine (2014). Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/195091/karte-alltagssprachen-in-der-ukraine/> (Stand 28.03.2022)
- Bauhofer, W., Kerres, A. (2016) Flucht – Kultur – Trauma: Herausforderungen für Flüchtlinge und Lehrer. Verfügbar unter: <https://daz.alp.dillingen.de/images/pdf/Umgang-mit-traumatisierten-Schlern-in-der-Schule.pdf> (Stand 28.03.2022)
- Becker, D. (2014). Die Erfindung des Traumas: Verflochtene Geschichten. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Cohen, Y. (2017). Das traumatisierte Kind: Psychoanalytische Therapie im Kinderheim, 2. Aufl., Brandes und Apsel Verlag.
- Fischer, G., Riedesser, P. (2009). Lehrbuch der Psychotraumatologie. 4., aktualisierte und erweiterte Auflage. München: Reinhard UTB.
- Grosjean, F. (2013): Bilingualism: A short introduction. In: Grosjean, F. / Li, P. (2013) The Psycholinguistics of Bilingualism. Malden, MA / Oxford: Wiley-Blackwell Verlag, S. 5-25.
- Horstmeier, Marie; Vali, Sara; Heiland, Thomas (2022): Mehrsprachigkeitsdidaktik in der (universitären) Lehrkräftebildung. In: Lehrkräfteprofessionalität im Umgang mit Heterogenität – theoretische Konzepte, Förderansätze, empirische Befunde In: Hartinger, Andreas u.a., Hg.: Lehrkräfteprofessionalität im Umgang mit Heterogenität – theoretische Konzepte, Förderansätze, empirische Befunde (Arbeitstitel). Münster: Waxmann.
- Keilson, H. A. (1979). Sequentielle Traumatisierung bei Kindern: deskriptiv-klinische und quantifizierend-statistische follow-up Untersuchung zum Schicksal der jüdischen Kriegswaisen in den Niederlanden, herausgegeben von J. Glatze, H. Krüger, und C. Scharfetter. Stuttgart: Enke.

¹ Es ist nicht notwendig, mit seinem Gesprächspartner übereinzustimmen, um eine gemeinsame Sprache zu finden.

Margaret Thatcher über ihr erstes Treffen mit Michail Gorbatschow



- Silove, D. (1999). The Psychosocial Effects of Torture, Mass Human Rights Violations, and Refugee Trauma: Toward an Integrated Conceptual Framework. In: The Journal of Nervous & Mental Disease, April 1999, V. 187, Pages 200-207.
- Simon, Gerhard (2017). Sprachenpolitik in der Ukraine. In: Ukraine-Analysen, Nr. 192 vom 29.11.2017, S. 2-6, Abrufbar unter:
<https://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen192.pdf#:~:text=Die%20Ukraine%20ist%20ein%20zwei sprachiges%20Land%20und%20steht,Form%20nir-%20gendwo%20in%20Europa%20eine%20Parallele%20finden>. (Stand: 24.04.2022)
- Soziologische Gruppe „Rating“ (2012, 2022). Sprachliche Frage: Ergebnisse der letzten Untersuchungen 2012. Abrufbar unter:
https://ratinggroup.ua/ru/research/ukraine/yazykovoy_vopros_rezultaty_poslednih_issledovaniy_2012.html und
https://ratinggroup.ua/ru/research/ukraine/language_issue_in_ukraine_march_19th_2022.html (Stand 13.02.2023)
- UNHCR Deutschland (2016). Flucht und Trauma im Kontext Schule. Handbuch für PädagogInnen. 5. Auflage. Verfügbar unter:
https://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2021/01/AT_UNHCR_Traumahandbuch_Auflage5.pdf (Stand 28.03.2022)
- Федорова Л. Л. (2003). Об определении функций речевых актов // Доклад международной конференции «Диалог 2003». Abrufbar unter: <http://www.dialog-21.ru/Archive/2003/Fedorova.pdf> (Stand: 22.04.2022)
- Якобсон Р. (1975). Лингвистика и поэтика. // Структурализм: «за» и «против». Москва.